

## **Basilika St. Clemens Hannover**

**Kirchweihfest am 4. November 2018, 10 Uhr**

**Grußwort zum Glückwunsch, Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann**

Verehrte liebe Schwestern und Brüder dieser Festgemeinde,  
verehrter lieber Bischof Heiner Wilmer, verehrter lieber Propst Martin Tenge,  
verehrte liebe Schirmherren MdL Doris Schröder-Köpf und OB Stefan Schostok,

mit großer Freude und entsprechender Zuneigung überbringe ich die herzlichsten Glückwünsche von der Evang.-lutherischen Kirche und dem Stadtkirchenverband Hannover und zugleich, weil der Vorsitzende der ACK, der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen, Superintendent Thomas Höflich, erkrankt ist, auch die Grüße der ganzen großen und bunten Christenheit unserer Stadt.

Wir gratulieren von Herzen zum 300. Geburtstag der Basilika St. Clemens und ihrem heutigen Kirchweihfest!

Ich habe dem Bischof und dem Propst jeweils eine Flasche Rheingauer Wein mitgebracht, für Sie alle wäre es einfach zu viel geworden.

Zwei ist aber eine gute Zahl für diesen kleinen Gruß.

Zwei ermutigt dazu, nicht alleine zu kosten, sondern mit jemandem gemeinsam zu genießen.

Beispielsweise mit einer Protestantin oder einem Protestanten oder anderen Menschen aus Gottes großem Weinberg.

Aus dem Rheingau, weil der sehr lange katholisch war, was man heute noch merkt, aber erfreulicherweise gibt es da mittlerweile auch sehr gute evangelische Weingüter, was man hiermit probieren kann.

Die erste evangelische Kirche im katholischen Rheingau durfte vor gut 150 Jahren gebaut werden, im evangelischen Hannover wird die Basilika immerhin schon doppelt so alt.

Auf dem Etikett dieser Flaschen steht: Jott. Alte Reben trocken, dazu der Jahrgang. Alte Reben, das gefällt mir, weil es zu Euch und zu uns passt, wir sind ja auch schon etwas älter als Kirchen: 300 Jahre Basilika in 2018, 500 Jahre Reformation 2017. Und viele Jahrhunderte mehr...

Alte Reben. Aus altem Gewächs kann immer noch und wieder ein guter Wein gewonnen werden – so ist das auch mit unseren Kirchen, dafür sollten wir dankbar sein.

Die Winzer müssen übrigens viel arbeiten dafür: die Weinberge hegen und pflegen, die Reben schneiden, auch mal was wegschneiden, die Ernte

einbringen, den Wein keltern und ihn danach ausbauen – so nennen die das -, so ausbauen, wie er seine ganze Schönheit aus altem Gewächs gerade in diesem Jahr entfalten kann. Nicht alle Jahrgänge sind gleich. Herausragende eher selten. Das dürft Ihr, genau wie wir, als Ermutigung nehmen. Denn manchmal, heute z.B., oder gerade erst am 31. Oktober, ist es bei Euch und uns doch auch recht schön, und immer sollen wir danach suchen, das Schönste aus Gottes Gnade und Gerechtigkeit unter uns wachsen zu lassen.

Schließlich: es ist kein Riesling, wofür der Rheingau ja sonst berühmt ist, sondern mal eine echte Überraschung, und man kann ein wenig raten und staunen, weil nicht draufsteht, von welcher Sorte die alten Reben sind. Ich gestehe: das Bild gefällt mir auch für die Kirchen: Alte Reben können richtig gut sein. Und zuweilen eine Überraschung...

Wenn Ihr mehr wissen wollt, etwa zu diesem Wein: fragt den Protestanten, das ist u.U. hilfreich.

Schlussbemerkung, und das ist reiner Zufall, aber sehr schön: Der Wein heißt Jott. Jott wie der Buchstabe. Hier hat es zwar einen anderen Grund, aber ich mache daraus: Jott wie Jesus Christus.

Nur um ihn soll es am Anfang und am Ende gehen, wenn wir feiern. Ihn sollen die Menschen sehen und entdecken können, wenn sie auf uns schauen. Seine Zuwendung, seine Liebe, seine Worte, seine barmherzige Präsenz. Er allein ist Maßstab und Richtschnur, Kritik und Hoffnung, Ermutigung und Trost. Und unsere große Freude an jedem Geburtstag, Jesus Christus, der Herr der Kirche.

Herzlichen Glückwunsch zum 300. Geburtstag dieser Christus-Basilika.  
Herzlichen Glückwunsch von den Mitchristen!